

kommission bestellt.
 Als weitere zehn Mitglieder der Kleinen Tarifkommission wurden für eine Amtszeit von drei Jahren von der 98. Hauptversammlung gewählt:
 Dr. Thomas Fritz (LV Sachsen)
 Hans-Jürgen Jesberger (LV Saarland)
 Dr. Günther Jonitz (LV Berlin/Brandenburg)
 Rolf Lübke (LV NRW/Rh.-Pfalz)
 Dr. Ludger Meinke (LV NRW/Rh.-Pfalz)
 Kurt Ossoinig (LV Bayern)
 Udo Rein (LV Hessen)
 Bernhard Resemann (LV Baden-Württemberg)
 Dr. Josef Ungemach (LV Baden-Württemberg)
 Dr. Jörg Zimmermann (LV Niedersachsen)

neits- und beruypolitischen Themen auseinander zu setzen. Wie überleben die Krankenhäuser? Auf diese zentrale Frage der öffentlichen Veranstaltung wurden Antworten gesucht und gefunden.

Staatssekretär Erich Jordan

zeit – nur durch eine Anhebung des Krankenhausbudgets möglich sein wird. Diese in Aussicht gestellte Budgeterhöhung quittierten die Delegierten folglich auch mit Beifall.

Mit Rhön-Klinikums-Vorstandsmitglied Gerald Meder

Diskussionsstoff für die Delegierten im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung (lesen Sie dazu die Beiträge auf Seite 5).

Die Einführung des neuen Krankenhausvergütungssystems DRG (Diagnoses Related Groups), das Urteil des Europäi-

belegungsprutung der Krankenhäuser waren weitere wichtige Themen, zu denen die mb-Delegierten Position bezogen und in Beschlüssen die Verbandsmeinung formulierten (siehe Seite 6).

„Krankenhaus im Verbund“ – auch dieser wichtige Aspekt

zu integrativen versorgungsebenen, zu notwendigen Strukturveränderungen des ärztlichen Dienstes u. a. werden nun Basis für die Entwicklung konkreter Modelle und weiterer Überlegungen sein. (Näheres dazu in der nächsten Ausgabe.)

Das ist Willkür!

Änderung der Richtlinie zur Bedarfsplanung

Köln (ass). 2.800 zusätzliche Vertragsarzt-Sitze statt gesetzlich vorgesehener 8.000 Sitze ab 2001 – darauf hat sich jetzt der Bundesausschuss Ärzte/Krankenkassen im zweiten Anlauf verständigt.

Der Marburger Bund hat – so votierte die 98. Hauptversammlung in einem Beschluss einstimmig – kein Verständnis für die vom Bundesausschuss nach den Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) vorgenommene Änderung der Richtlinie zur Bedarfsplanung für Vertragsärzte, die fast 6.000 Ärzte um ihre Niederlassungs-

möglichkeit bringt.

Das Bundesministerium hatte die vom Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen am 8. 6. 2000 beschlossene Neufassung dieser Richtlinie gestoppt, weil dies einer erheblichen Zahl zusätzlicher Ärzte den Weg in die vertragsärztliche Versorgung eröffnet hätte. Dabei war der Bundesausschuss bei seiner Entscheidung exakt den gesetzlichen Vorgaben, insbesondere dem Wortlaut der Gesundheitsreform 2000, gefolgt. Das SGB V schreibt vor, dass die Neufestsetzung der Verhältniszahlen für Hausärzte und fachärztlich tätige Internisten auf der Basis des

Jahres 1995 zu erfolgen hat.

Nun ist die Ausgangsberechnung mit einer rechtlich fragwürdigen Auslegung des SGB V derart „korrigiert“ worden, dass ein den Vorgaben des BMG entsprechendes Ergebnis erzielt worden ist.

Der Marburger Bund sieht darin einen massiven Rechtsbruch und einen Akt undemokratischer Willkür. Getroffen werden nicht nur eine ganze Generation junger Ärztinnen und Ärzte, sondern auch zahllose künftige Patienten, denen das Recht genommen wird, Ärzte selbst auszuwählen. Jetzt ist wieder das BMG am Zuge ...

Unterstützung für die Marburger-Bund-Stiftung

Mit einer Spende können Sie die Arbeit der Marburger-Bund-Stiftung wirkungsvoll unterstützen. Sie unterstützen die Stiftung so in ihrem Bemühen, insbesondere Seminare und Trainings – sei es zur Berufs- und Karriereplanung, im Bereich der Zusatzqualifikationen oder zur medizinisch fachlichen Qualifikation – entsprechend dem steigenden Bedarf anbieten zu können.

Sie wollen der Marburger-Bund-Stiftung helfen?

Dann richten Sie Ihre Spende an

Marburger-Bund-Stiftung

Kto.: 0 002 797 259

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

BLZ 370 606 15

Schon an dieser Stelle herzlichen Dank!

Ein Geschenk ...

... ist das Urteil des Europäischen Gerichtshofes, das klar stellt: Bereitschaftsdienst ist Arbeitszeit. Mehr dazu auf

DRGs

Die Einführung des neuen Vergütungssystems für Krankenhäuser hat weitreichende Konsequenzen.

Beschlüsse

Beschlüsse zu zentralen Marburger-Bund-Themen haben die Delegierten auf der 98. Hauptversammlung gefasst.

Chefarztbewerbung

Patentrezepte gibt es dazu nicht, aber Tipps von jenen, die es geschafft haben. Sie könnten Ihnen hilfreich sein.

Überlastung ...

... ist für Krankenhausärzte ein Dauerthema. Was Marburger-Bund-Mitglieder darüber denken, lesen Sie auf